

Dieter Kaske



1. Wer bist Du?

Dieter Kaske, 64 Jahre, Initiator, Vereinsgründer und 1. Vorsitzender des Vereins "Rosenkinder" - Fördergemeinschaft für Kinder in Sri Lanka e. V.

Engagement im Kopfe - rund um die Uhr, real hauptsächlich im digitalen Umfeld 1 bis 2 Stunden pro Tag Kommunikation mit Sri Lanka, ganz- und halbtägige vereinsinterne Veranstaltungen, aber auch Wohltätigkeitskonzerte und Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen zu Gunsten des Vereins "Rosenkinder". Insbesondere aber seit 15 Jahren jedes Jahr 4 Wochen im Frühjahr in Sri Lanka zur Koordination und Kontrolle der Projektarbeit und Treffen mit den ehrenamtlichen Helfern und geförderten Kindern.

2. Wie bist Du zu Deinem Engagement gekommen?

Was hat Dich dazu bewogen, Dich ehrenamtlich zu engagieren?

Bis vor ziemlich genau 16 Jahren war ich "nur" Vater von 3 Kindern und leitender Angestellter Finanzbereich einer der größten Krankenkassen in Hamburg. Dann kam Weihnachten 2004 und der unvorstellbare Tsunami in Süd-Ostasien mit all seinen Schreckensbildern und Folgen. Ich kannte zu der Zeit aus privaten Begegnungen den Batikkünstler Noble Mendis aus Sri Lanka. Dieser kam regelmäßig nach Deutschland, um in Zeiten des Bürgerkriegs in Sri Lanka seine Kunst zu verkaufen und seine Familie zu ernähren. Eine Familie vom Alter und Zusammensetzung, die meiner Familie entsprach, aber 8.900 km entfernt in einem ganz anderen Kulturkreis lebte. So entstand ein freundschaftlicher regelmäßiger Kontakt, zuletzt mit einem Anruf von Noble am 24.12.2004 mit besten Wünschen für ein friedliches Weihnachtsfest. Die Realität der Bilder 2 Tage später in den Medien von der Katastrophe und meiner Kenntnis, daß die Familie 1 km entfernt vom Indischen Ozean lebte, führte bei mir zu dem Entschluß: "Hat die Familie Mendis den Tsunami überlebt, dann will ich helfen!" Bange 3 Wochen versuchten wir Kontakt aufzunehmen und Informationen über das Schicksal der Familie zu erlangen. Dann gelang ein Telefonat mit Noble und wir erhielten die Information, die Familie hatte überlebt, aber alle Räumlichkeiten im Zusammenhang mit seinem Batik-Handwerk und die Grundlage für den Lebensunterhalt der Familie waren zerstört. Es galt nun den Entschluß vom 26.12.2004 umzusetzen. Ein kleiner Artikel in den Uetersener Nachrichten und ein Rundmail an meine Kollegen/innen der Krankenkasse in Hamburg brachten mir innerhalb von 14 Tagen 120 private Spenden in Höhe von fast 15.000 Euro. Viel zu viel nur für eine Überweisung an meinen Freund in Sri Lanka und eine unkoordinierte Tsunami-Hilfe. Es folgte ein zweiter Beschluss und kurze Zeit später ein Flug nach Sri Lanka um dort vor Ort ein kleines privates Tsunami-Projekt in Sri Lanka zu initiieren. Ich war zuvor niemals in Asien und habe niemals solch ein Projekt organisiert. Ein kleines Abenteuer begann. 14 Tage in Sri Lanka vor Ort, Leid und Schicksale einer Katastrophe direkt zu erfahren und Menschen und insbesondere Kinder dabei "zu erleben", veränderten mein Leben und machten mich zu einem überzeugten Ehrenamtler. Am Ende wurde nicht nur der Familie meines Freundes Noble Mendis geholfen, sondern 8 weiteren Familien im regionalen Umkreis, insbesondere Handwerkerinnen bekamen meine Hilfe durch Einsatz der



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Jugend, Familie
und Senioren

gespendeten 15.000 Euro. Ich fand in Sri Lanka dabei aber auch Ehrenamtler vom örtlichen Lions Club vor, die die Umsetzung und den Einsatz der Gelder meines Projektplans überwachten.

Zurück in Deutschland waren die 120 Spender von meinen Berichten in Wort und Bild begeistert und viele wollten sich gerne dauerhaft finanziell in einem solch transparenten, ehrenamtlichen Projekt quasi ohne Verwaltungskosten engagieren. Bei meiner nächsten Reise im Frühjahr 2006 nach Sri Lanka galt es den Erfolg des kleinen privaten Tsunami-Projektes zu kontrollieren. Insbesondere habe ich allerdings Helfer und Strukturen gesucht und gefunden für ein dauerhaftes ehrenamtliches Engagement in Sri Lanka. Die Kinder in Sri Lanka und einerseits deren Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit und andererseits leben in ärmsten Verhältnissen ohne Perspektive für eine gutes späteres Leben haben mich am meisten beeindruckt. Zurück in Deutschland wurden dann die Voraussetzungen für eine Vereinsgründung "Rosenkinder" - Fördergemeinschaft für Kinder in Sri Lanka e. V. am 8.8.2006 geschaffen.

Der Verein „Rosenkinder“ fördert als „Hilfe zur Selbsthilfe“ Bildung für Kinder und Waisen in Sri Lanka. Vorzugsweise in strukturschwachen Gebieten – d. h. abseits der privilegierten Touristenregionen – erhalten Kinder mit persönlicher Begabung aus minderbemitteltem Elternhaus oder bei sozialen Krisen die Chance für eine individuelle Förderung, für die Fortführung der Schulausbildung oder eine spezielle Schulausbildung oder gar für ein Studium. Insbesondere Familien mit vielen Kindern oder Mädchen, die aufgrund der gesellschaftlichen Strukturen oftmals benachteiligt werden, erhalten diese spezielle Chance auf Ausbildung.

Neben der Förderung von Kindern/Jugendlichen im Familienverbund ist die kollektive Unterstützung von Kindern, vorwiegend Waisen, ein weiteres wesentliches Element der Vereinsförderung. Hierbei handelt es sich um spezielle schulische Ausbildungsmaßnahmen in den Waisenhäusern während des Aufenthalts. Diese Maßnahmen ergänzen die allgemeine schulische Ausbildung in verschiedenen Disziplinen vor Ort. Die Kinder bzw. Jugendlichen werden nach individueller Begabung auf die Zukunft außerhalb des Waisenhauses vorbereitet. Zusätzlich werden Waisenmädchen in einem „Rosenkinder“ Hostel betreut, die so die Chance auf eine qualifizierte Berufsausbildung haben. Denn oft bleibt den Mädchen nach dem Verlassen des Waisenhauses mit Erreichen des 19. Lebensjahrs nur ein ungeschütztes Eintauchen in die Gesellschaft. Dies kann auch verbunden sein mit einer Zwangsheirat bis hin zum Abrutschen in die Prostitution. Bildung oder Beruf ist der beste Weg zur Integration zurück in die allgemeine Gesellschaft.

Unsere Maßnahmen werden möglichst einfach organisiert, sollen direkt und nachhaltig wirken. Alles geschieht 100 % ehrenamtlich. Das gilt für die Verwaltung hier in Deutschland, aber insbesondere auch für die Verwaltung und Steuerung der Projekte und Maßnahmen in Sri Lanka. Verwaltungskosten von nur 2 bis 3% sind der Beleg dafür. Alle Vereinsmittel werden sicher, unmittelbar und für jeden nachvollziehbar im Sinne des Vereinszwecks eingesetzt. Dazu dienen auch die regelmäßigen jährlichen Besuche des Vorstands in Sri Lanka zur Kontrolle und Kontaktpflege. Auch Vereinsmitglieder reisen seit einigen Jahren mit nach Sri Lanka und bekommen vor Ort einen Eindruck von den Projekten der „Rosenkinder“. Mittlerweile hat der Verein über 200 Mitglieder, ca. 1/3 davon sogar europaweit. Wir haben über 270.000 Euro insgesamt bisher in unsere Projekte in Sri Lanka investiert. Ca. 200 Kinder unterstützen wir aktuell in Sri Lanka, aber viele Hundert haben wir durch Schul- und Berufsausbildung zu besseren Startchancen für das spätere Leben verholfen. Ich könnte jetzt unendlich weiter im Detail berichten, vieles mehr unter www.rosenkinder.org.

3. Was war Dein schönstes Erlebnis in Zusammenhang mit Deinem Engagement?

Eigentlich ist die Rückkehr jedes Jahr nach Sri Lanka und das Treffen mit den Kindern ein wiederkehrendes schönstes Erlebnis. Seit 2012 nehmen wir auch regelmäßig Vereinsmitglieder mit nach Sri Lanka, um denen auch unsere Projekte vor Ort zu zeigen. Das Schlüsselerlebnis für mein späteres weitere Engagement war aber mein erster Besuch im Mädchen



Kinderheim in Balapitiya am 28.3.2005, also während meines ersten Besuchs in Sri Lanka. Eigentlich hatten wir Tag und Nacht Projekte organisiert, aber mein Freund Noble wollte an dem Tag ein Essen für die Mädchen im Kinderheim spendieren. Dies war der gemeinsame Geburtstag meiner jüngsten und seiner ältesten Tochter. So machten wir uns frei und besuchten die Mädchen und brachten ein zuvor mit einfachsten Mitteln auf offenen Feuer bereitetes Mittagessen mit. Die Mädchen bedankten sich mit einem Lied über den Tsunami und den Verlust vieler ihrer Eltern. Das war einerseits so schön und ergreifend und andererseits so nachhaltig und unvergeßlich. Dieses Kinderheim unterstützt der Verein Rosenkinder natürlich immer noch. Sechs Lehrer finanzieren wir dort für eine bessere Bildung und Startchancen nach Verlassen des Heims.

4. Welche neuen Kenntnisse oder Fähigkeiten konntest Du in Deinem Ehrenamt erwerben?

Insbesondere konnte ich meine Fähigkeiten und Kenntnisse eines betriebswirtschaftlichen Studiums sowie meine Erfahrungen als Führungskraft einer großen Organisation gut einsetzen und ausbauen bei der Organisation und Leitung von humanitären gemeinnützigen Projekten. Netzwerke im kommunalen Umfeld hier in Uetersen und Umgebung, aber auch in Sri Lanka zur Koordination und Kontrolle der Projekt wurden geschaffen und zeichnen den Verein aus. Natürlich waren die lange versteckten schulischen Englischkenntnisse dadurch ausbaufähig und sehr von Vorteil. Das Jahr über in der Kommunikation in Email und Video nach Sri Lanka und dann vor Ort bei den regelmäßigen Besuchen. Elementar war allerdings auch, daß durch den langjährigen Kontakt zu unterschiedlichsten Menschen aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Schichten ich einen tiefen Eindruck über die Kultur in Sri Lanka gewonnen haben. Ein unschätzbar wichtiger Aspekt für eine erfolgreiche Projektarbeit. Natürlich viel mehr und viel intensiver wie ein Urlaube, der bei seinem Aufenthalt in Sri Lanka meist nur die "Sonnenseite" zu sehen bekommt.

5. Warum findest Du es wichtig, Dich zu engagieren?

In den ersten 12 Jahren meines ehrenamtlichen Engagements erfolgte die Arbeit für die Rosenkinder neben einer intensiven verantwortlichen beruflichen Tätigkeit. Das geht gut mit einem Zeitmanagement, einem verständnisvollen Arbeitgeber und Unterstützung in der eigenen Familie. Es es sehr wichtig abseits des üblichen Alltags persönliche Kontakte und Erlebnisse zu haben, die keinen materiellen Anreiz haben. Anerkennung, Erfolg und Dankbarkeit in dem Umfeld zu erfahren ist vielfach mehr als jede materielle Entlohnung. Auch den Unterschied zwischen den Sozialsystemen hier in Deutschland und in Sri Lanka live zu erleben ist eine nachhaltige Erfahrung. Seit fast 3 Jahren nach Ende meiner beruflichen Schaffenszeit engagiere ich mich zusätzlich bei Greenpeace ehrenamtlich in einer Hamburger Seniorengruppe. Die Umwelt hier und global auf der Welt sind ein sehr notleidende aber notwendige Infrastruktur existentiell für die allgemeine Zukunft unserer Welt. Da gilt es auch sich ehrenamtlich zu engagieren.

